

Das Glaubensfeuer

Gottesdienst: 31. Januar 2016
Bibeltexte: 2. Korinther 3,18; Hebräer 11 + 12; Kolosser 3,17
Reihe: glow

Was löst bei dir ein schönes Lagerfeuer aus? Wärme, anziehend, Geborgenheit..., könnten Stichworte dazu sein. In unserem Jahresthema geht es darum, dass wir zu Menschen werden wollen, die anziehend sind, Wärme verbreiten, leuchten, – „glower`s“ eben. Darum meine Frage an dich: Brennt dein Glaubensfeuer? **Hat dein Feuer genug Nahrung, damit du in dieser Welt leuchten kannst?** Im 3. Mose 5,5-6 lesen wir von der Arbeit der Priester. Und zwar war es ihre Aufgabe, dass sie das Feuer auf dem Altar, was für die fortwährende Gottesverehrung steht, immer am Brennen halten sollten. **Weil wir nach 1 Petrus 2,9 alle nun selber zur ausgewählten Priesterschaft gehören, haben wir die Aufgabe, auch unser Glaubensfeuer in Schuss halten.** Warum? Damit wir zu glower`s werden und Gott durch unser Leben geehrt wird. Und um glowers zu sein ist es ganz entscheidend, dass wir zu Jesus aufschauen und dadurch unser Glaubensfeuer aufrechterhalten. Was dies bedeuten kann und welche Auswirkungen das Aufschauen auf Jesus hat, wollen wir heute gemeinsam anschauen!

Das Glaubensfeuer am Brennen erhalten

Matthias Altwegg hat vor drei Wochen gesagt, dass Christsein im Alltag bedeutet, in jeder Sekunde den Blick auf Jesus gerichtet zu haben und das koste viel Übung. Yanick Bühler hat uns vor zwei Wochen wertvolle Tipps gegeben, wie wir unser Glaubensfeuer auf unterschiedliche Art und Weise nähren können.

In der Vorbereitung hat mich darum die Frage beschäftigt: **Wie kann ich zu jeder Zeit auf Jesus schauen?** Nicht nur in der Stillen Zeit am Morgen, sondern immer? Denn in der Bibel stehen Verse wie: *„Betet ohne Unterlass.“ 1 Thessalonicher 5,17; „Betet allezeit mit Bitten und Flehen...“ Epheser 6,18; „Lasst uns durch ihn (Jesus) allezeit das Lobopfer bringen...“ Hebräer 13,15.* Es gibt noch viele von diesen Versen und mein Gefühl sagt mir, dass es hier nicht um eine sogenannte Stille Zeit geht, die ich am Morgen kurz mache, und dann ist die Zeit mit Gott für den Tag erledigt. **Es scheint mir, dass es darum geht, immer auf Jesus zu schauen, immer in seiner Gegenwart zu sein.** Frank Laubach, ein Missionar im letzten Jahrhundert schreibt: *„Oh, diese Sache, bei der man in konstanter Verbindung mit Gott bleibt, bei der Gott das Objekt der Gedanken und der Freund der Unterhaltung ist, das ist die verwunderlichste Sache, über die ich jemals gestolpert bin.“* Aufschauen zu Jesus während der Arbeit im Büro, beim Einkaufen, im Kinderstress zu Hause, beim Putzen...! Ist denn das möglich? Kann man immer an Gott denken? Ochje, jetzt packe ich kaum die „obligate“ Stille Zeit und jetzt gibt es noch mehr religiöse Verpflichtungen, so denkt vielleicht der Eine oder Andere. **Immer mehr auf Jesus zu schauen, sich seiner Gegenwart immer bewusst zu sein, ist tatsächlich eine Übungssache.** Aber jeder Weg beginnt mit dem ersten kleinen Schritt. Darum ein paar praktische Tipps, wie wir unserem Glaubensfeuer fortwährend, auch durch den Tag, Nahrung geben können.

- **Ehrensache:** Es beginnt mit unserer Haltung. Wenn die Beziehungspflege mit Gott eine Pflichterfüllung, ich muss, ich sollte..., dann wird es schwierig. **Liebe Leute, es ist eine Ehrensache, dass wir in Gottes Gegenwart leben und auf ihn sehen dürfen.** Es ist eine Ehre, dass

wir in der Bibel lesen und Gott anbeten dürfen. Der König aller Könige und der Gott aller Götter gibt uns die Möglichkeit, in seiner Gegenwart zu sein. Welch eine Ehre! Diese Haltung nährt das Glaubensfeuer.

- **Gott in allem sehen:** Jemand hat gesagt: *„Die Zeit der Arbeit darf für mich nicht geringer sein als die Zeit des Gebets; und im Lärm und dem Geklapper meiner Küche, während verschiedene Leute zur gleichen Zeit nach unterschiedlichen Dingen verlangen, habe ich Gott in grosser Ruhe in mir, als ob ich auf meinen Knien beim gelobten Sakrament wäre.“* Diese Person hat etwas verstanden. Es gibt nicht ein Leben in der Kirche, beim Gebet, beim Bibellesen und ein anderes Leben in der Welt, das arbeiten, putzen...enthält. Sondern diese beiden Leben decken sich. **Gottes Gegenwart ist genauso präsent wenn wir beten oder wenn wir das WC putzen. Es beginnt mit unsere Haltung, ob wir unser Leben in zwei Bereiche aufteilen oder ob wir uns bewusst entscheiden und danach sehnen, Gott in allem zu sehen.** *„Alles, was ihr sagt, und alles, was ihr tut, soll im Namen von Jesus, dem Herrn, geschehen, und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.“* Kolosser 3,17 Windeln wechseln, Haushalt machen, einkaufen, die anstrengende Sitzung, das Fussballspiel..., dürft ihr in Gottes Namen für ihn tun und ihm sogar dafür danken. **Nichts ist zu gering, als dass wir es nicht für Gott tun könnten.** Das braucht Übung, sich dessen immer wieder bewusst zu machen, aber welcher Unterschied wird es ausmachen in unserem Leben. Das Glaubensfeuer erhält Nahrung und brennt im Alltag.

- **Atemgebet:** Jemand hat gesagt, **dass wir unser Herz zu einer privaten Kapelle machen sollen, in die wir uns von Zeit zu Zeit zurückziehen können.** Genau das können wir mit dem Atemgebet machen. Überlege dir einen Satz, den du in einem Atemzug beten kannst und den du sooft am Tag wiederholst, wie er dir in den Sinn kommt. „Herr, stärke meinen Glauben.“ „Herr, fülle du meinen Mangel aus.“ „Herr, nimm mir meine Angst.“ „Herr, schenke mir Mut, Kraft, Freude, Liebe...“ Das wird dein Glaubensfeuer, deine Beziehung mit Gott lodern lassen. Immer auf Jesus zu schauen, das Glaubensfeuer in Schwung zu halten, ist unsere grösste Herausforderung im Leben, es kostet seinen Preis und erfordert eine gewisse Disziplin. **Aber der Wert bereits in diesem Leben und der schlussendliche Siegespreis sind so viel grösser, als unsere Kosten.**

Wie sieht dein Glaubensfeuer aus? Brennt es oder droht es zu erlöschen? Heute kann der Tag sein, wieder einen Schritt zu wagen, um dem Feuer Nahrung zu geben. Über Jesus wird in Matthäus 12,20 gesagt: *„Er wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen.“* **Er verurteilt dich nicht, wenn du deinem Glaubensfeuer in der letzten Zeit nur wenig Nahrung gegeben hast.** Im Gegenteil, wie Jesus bereits schon zu Petrus gesagt hat sagt er auch zu uns: *„Doch ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“* Lukas 22,32 Jesus trägt uns durch, wenn unser Glaube nur noch am Motten ist, er betet für uns und gibt uns Kraft, wieder ganz neu unser Angesicht auf ihn auszurichten. Was könnte dein erster kleiner Schritt sein?

Auswirkungen des Feuers

Weil Gott so ist, wie er ist, ist es unmöglich nicht verändert zu werden, wenn wir ihn anschauen. Wiederum: Nicht, damit wir zu Helden werden, sondern damit Gott durch unser Leben geehrt wird und Anerkennung bekommt.

Das Feuer lässt unsere Augen leuchten

Wir werden strahlen vor Freude. Warum? Ganz einfach: **Was wir anschauen, das prägt uns! Und Gott uns sein Reich ist ein Reich der Freude.** *„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.“* Römer 14,17 Das Reich Gottes, der Klang des Himmels besteht aus Freude und darum werden wir zu freudigen Menschen, wenn wir Gott anschauen.

Habt ihr schon einmal die Gesichtszüge eines Kleinkindes beobachtet, wenn es seine Eltern sieht? Ich habe gelesen, dass Kinder eine Art von „Freudezentrum“ in ihrem Gehirn haben und wenn ihre Eltern sie anlachen, wird dieses Zentrum aktiviert und das Kind lächelt und empfindet Freude. Die Kinder brauchen die Anerkennung und die Liebe von den Eltern und die sehen sie, wenn sie ihre Eltern in die Augen schauen. **Viele Christen leben nicht in Freude, weil sie nicht in das Angesicht Gottes schauen und nicht wissen, wie viel Anerkennung und Liebe sie von ihrem Vater erhalten.** Ihr geistliches Freudezentrum wird nicht aktiviert. Jesus lehrte seine Jünger, das Angesicht Gottes zu suchen. **Wer das tut, bekommt das bestätigende Bewusstsein, dass wir das Funkeln in seinen Augen sind.** Unser vor Freude strahlendes Gesicht ist das Spiegelbild der Freude, die der Vater an uns hat. Diese Freude bedeutet nicht, dass wir immer lachen, sondern diese Freude ist eine tiefe Zufriedenheit im Herzen, die auf dem Gesicht sichtbar wird.

Diese Freude tut uns und unserem Umfeld gut. **Denn was in uns ist, prägt unser Umfeld.** Lasst uns auf Jesus schauen, unser Glaubensfeuer brennen, damit die Welt immer mehr durch uns ein Ort der Freude wird!

Das Feuer verändert uns

Im Aufschauen zu Jesus, indem wir unser Glaubensfeuer am Brennen erhalten, werden wir immer mehr in das Bild von Jesus verwandelt. Das lesen wir in 2. Korinther 3,18. Vor dem Vers 18 wird beschrieben, dass Menschen, die nicht glauben wie einen Schleier vor sich haben, und darum die Wahrheit nicht erkennen können. *„Von uns allen wurde der Schleier weggenommen, sodass wir die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen können. Und der Geist des Herrn wirkt in uns, sodass wir ihm immer ähnlicher werden und immer stärker seine Herrlichkeit widerspiegeln“.* Wir alle sind dazu berufen, die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel zu sehen. Was bedeutet das? Ganz einfach gesagt: Das, was ich anschau, zu dem werde ich. **Wenn wir Jesus anschauen, spiegelt sich sein Wesen und sein Charakter immer mehr in uns und der Heilige Geist verändert uns.** Um das geht es, immer mehr wie Jesus werden. *„Eines aber wissen wir: Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; [...] Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind. [...]“* Römer 8,28+29 **Das Beste für unser Leben ist, dass wir in all unseren Lebenssituationen immer mehr Jesus ähnlicher werden.** Mehr Liebe für unsere Mitmenschen, mehr Geduld, grosszügiger, Zunahme an Weisheit und Erkenntnis... Und dazu ist es absolut erforderlich, immer auf Jesus zu schauen.

Gott wünscht sich von Herzen, dass seine Gemeinde, seine Menschen zu ihm aufschauen und sein Wesen dadurch widerspiegeln. Die Welt hungert so sehr nach Menschen, die in diese Welt hinausstrahlen.

Das Feuer gibt Licht auf dem dunklen Weg

Der Glaubensweg ist gespickt mit Herausforderungen. Sei dies familiär, im Beruf, in Beziehungen, gesundheitlich...! **Aber das Aufschauen zu Jesus erhält unser Glaubensfeuer auch in schwierigen Zeiten.** Im Hebräer 12,1-3 wird zuerst beschrieben, dass unser Glaubensweg ein Wettkampf ist, den wir mit Ausdauer begehen sollen. Der Leser wird aufgefordert, alles Hinderliche abzulegen und *„[...] unseren Blick auf Jesus richten, den Wegbereiter des Glaubens, der uns ans Ziel vorausgegangen ist. [...] Wenn ihr also in der Gefahr steht, müde zu werden, dann denkt an Jesus! Wie sehr wurde er von sündigen Menschen angefeindet, und wie geduldig hat er alles ertragen! Wenn ihr euch das vor Augen haltet, werdet ihr nicht den Mut verlieren.“* Hebräer 12,1-3. Das Schauen auf Jesus gibt Kraft, Mut und Hoffnung in schwierigen Zeiten, denn er ist der Wegbereiter unseres Glaubens oder wie in anderen Übersetzungen beschrieben, der Anfänger und Vollender des Glaubens. Das bedeutet, dass wir im Wissen um unsere Bedürftigkeit uns ganz auf ihn werfen dürfen. **Er hat uns in den Glauben gerufen, darum wird er uns auch ans Ziel bringen.** *„Ich bin ganz sicher, dass Gott, der sein gutes Werk*

in euch angefangen hat, damit weitermachen und es vollenden wird bis zu dem Tag, an dem Christus Jesus wiederkommt.“ Philipper 1,6

Auf was ist dein Blick gerichtet in deiner Not und deinen Herausforderungen? Kürzlich habe ich in einem Artikel gelesen, dass man sich in jeder herausfordernden Situation entscheiden muss, ob man „**bitter or better**“ werden möchte. Im Aufblicken zu Jesus werde ich better, Jesusähnlicher, fühle mich getragen, kann Situationen ertragen, werde gestärkt, muss mich nicht auf das Sichtbare verlassen.... Mit der Nabelschau, dem Blick auf die Umstände, werde ich bitter. Jesus wird geehrt, wenn wir in allem auf ihn schauen und stellt euch die Strahlkraft in diese Welt vor, wenn Menschen erkennen, dass der Gläubige mit Jesus alles meistern kann!

Thomas Kelly schreibt: *„Das Leben aus der Mitte heraus ist ein Leben in ungehetztem Frieden und Macht. Es ist einfach. Es ist heiter. Es ist erstaunlich. Es ist siegreich. Es ist strahlend. Und es macht die Ausrichtung unseres Lebens neu und überwältigend.“* Was ist dein nächster kleiner Schritt, um dein Glaubensfeuer zu nähren?

Tabea Inäbnit

Leitfragen zur Umsetzung in der Kleingruppe

Diese Fragen dienen nur als Anleitung für die Kleingruppe und können beliebig ergänzt werden.

Bibeltexte: 2. Korinther 3,18; Hebräer 11 + 12; Kolosser 3,17; Römer 8,28+29

1. Erzählt euch gegenseitig, wie es eurem Glaubensfeuer geht! Was tut ihr, um euer Glaubensfeuer zu nähren?
2. Ist es für dich eine Ehrensache, Zeit mit Gott zu verbringen oder eher eine Verpflichtung?
3. Was könnte dir helfen, dein Leben nicht in zwei Welten einzuteilen?
4. Wie erlebst du diese göttliche Freude in deinem Leben?
5. Wo hat dich das „Feuer“ in den letzten Jahren verändert, wo spiegelt sich das Wesen und der Charakter von Jesus schon mehr in deinem Leben?
6. „Bitter or better“, was ist deine Lebenseinstellung? Was müsstest du ändern, um „better“ zu werden?